

AWO-POSITION ZUR KINDER- UND JUGENDARMUT



Kinder- und Jugendarmut
verhindern
- eine gesamtgesellschaftliche
Aufgabe



Kinder- und Jugendarmut verhindern – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Es ist ein Skandal: Jedes siebte Kind in Deutschland ist von Armut gefährdet. Wie diese erschreckende Zahl zeigt, sind Armut und soziale Ungleichheit schon längst keine Randphänomene mehr. Gleichzeitig ist Armut niemals selbst verschuldet. Armut wird in den allermeisten Fällen durch strukturelle und institutionelle Rahmenbedingungen verursacht, die diskriminieren und soziale Mobilität verhindern. Diese Rahmenbedingungen zu ändern, ist eines der Ziele der AWO in Sachsen-Anhalt. In unserem 2019 verabschiedeten Grundsatzprogramm haben wir daher festgehalten:

*„Um Ungerechtigkeit zu beenden, braucht es eine wirksamere Umverteilung. Das Ziel sind gleiche Lebens- und Teilhabechancen für alle Bürger*innen. Nur eine gerechte Gesellschaft ist eine solidarische Gesellschaft. Dafür kämpfen wir.“*

Darüber hinaus glauben wir, dass die nachhaltige Bekämpfung von Kinder-, Jugend- und Familienarmut nur mit einer Querschnitts- und Gesamtstrategie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelingen kann – wir alle müssen handeln!

Zu viele Kinder in unserem Land sind armutsgefährdet

Im Jahr 2019 betrug die Armutsgefährdungsquote bei Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt 27,1 Prozent. In der Bevölkerungsgruppe der unter 18-Jährigen lag sie damit im Bundesvergleich an zweithöchster Stelle. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, die in Sachsen-Anhalt in Familien im SGB II Bezug leben, beträgt aktuell ebenfalls etwa ein Fünftel – ein weiterer Indikator für die hohe Zahl der hierzulande von Armut bedrohten Kinder und Jugendlichen. Zusätzlich verstärkt die Corona-Pandemie diese nicht länger hinnehmbare Situation.

Die AWO-ISS Langzeitstudie belegt: Armut stellt ein wesentliches Entwicklungsrisiko für Kinder und Jugendliche dar. Jedes dritte Kind mit Armutserfahrung hat keine Chance, die Armutsschleife zu durchbrechen. Es bleibt in Armutslagen.

Mehr über die AWO-ISS Langzeitstudie erfahren:

<https://www.iss-ffm.de/themen/alter/projekte-1/langzeitstudie-zur-lebenssituation-und-lebenslage-armer-kinder>



Familien und Kinder unterstützen – das Engagement der AWO in Sachsen-Anhalt

In verschiedenen Einrichtungen und mit zahlreichen Angeboten unterstützt die AWO Familien in Sachsen-Anhalt:

- In den sechs Schuldnerberatungsstellen in Magdeburg, Köthen, Quedlinburg, Bitterfeld-Wolfen, Halle und in Oschersleben begleiten wir überschuldete Familien, finden mit ihnen

Wege aus der Verschuldung und nehmen dabei soziale und psychische Faktoren ganzheitlich in den Blick.

- Mit Angeboten der Schul- und Kitasozialarbeit leisten das Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt und eine Vielzahl von Kreis- und Regionalverbänden einen Beitrag zur Bildungsteilhabe von Kindern und Jugendlichen aus armen Familien.
- Mit den Angeboten der Tafeln in den Landkreisen werden Auswirkungen von Armut gelindert, die der Staat zulässt.
- Die AWO SPI (Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft) schafft mit ihrem Stationspark für Berufswahlreife ein speziell auf die Stärken von Jugendlichen ausgerichtetes Bildungsangebot im Übergang von der Schule in den Beruf.
- Im Jugendclub „Teen Club“ (in Barby) des AWO Kreisverbands Salzland erhalten Kinder und Jugendliche im ungezwungenen Rahmen Orientierung und die für ihre Entwicklung so unendliche wichtige soziale Anerkennung.

Gemeinsame Gesamtstrategie statt Einzelinitiativen

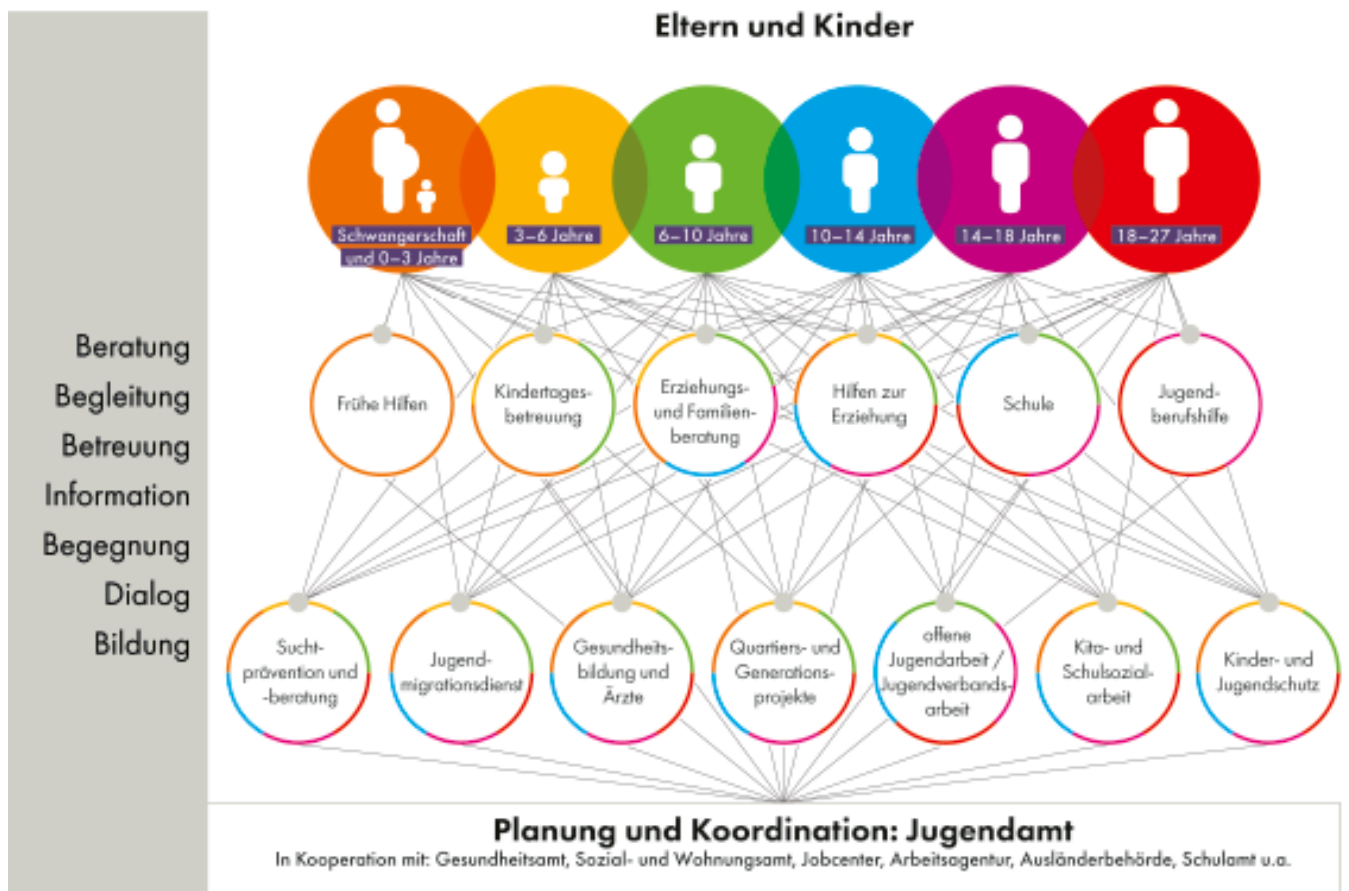
Trotz zahlreicher Angebote reicht die Unterstützung aus unserer Sicht bisher nicht aus. Es braucht eine politisch kraftvolle ressortübergreifende Gesamtstrategie in Sachsen-Anhalt, die die Bekämpfung von Kinder-, Jugend- sowie Familienarmut klar als Priorität setzt, Armut ganzheitlich in all ihren verschiedenen Dimensionen betrachtet, wirkungsvolle Instrumente erarbeitet, diese umsetzt und ihre Wirksamkeit bewertet.

Dafür sind alle gefragt! Bund, Länder und Kommunen – Wohlfahrt und Zivilgesellschaft.

- Als Wohlfahrt sehen wir uns verpflichtet, unsere Fachlichkeit als Träger sozialer Einrichtungen und Dienste in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir haben die Aufgabe, unsere Rahmenbedingungen für eine gute Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und wo erforderlich Verbesserungen in der Sozialgesetzgebung einzufordern. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung guter Arbeitsbedingungen in unseren sozialen Einrichtungen und Diensten.

- Kommunen sind zentrale Orte der Mitgestaltung und müssen mit kommunalen Präventionsketten interdisziplinär und fachbereichsübergreifend den Rahmen schaffen, um das vielfältige Unterstützungsangebot öffentlicher und privater Träger sowie weiterer Akteure zu verbinden.

Modell einer Präventionskette



- Das Land Sachsen-Anhalt muss sich als Ort der Koordination und Förderung eindeutig zur Problematik bekennen und die Bekämpfung von Kinder-, Jugend- und Familienarmut zum Schwerpunkt der Landespolitik machen. Ganz praktisch kann das Land zur Armutsbekämpfung beitragen, in dem es eine Koordinierungsstelle einrichtet, die eine Gesamtstrategie für die Prävention von Kinder- und Jugendarmut entwickelt und den Aufbau kommunaler Präventionsketten begleitet.

- Kommunen und Länder brauchen für eine wirkungsvolle Armutsbekämpfung ein engagiertes und durchdachtes Handeln des Bundes. Das Ziel muss sein, Einkommens- und Familienarmut wirkungsvoll zu bekämpfen! Das aktuell zersplitterte System der Familienleistungen muss in Frage gestellt werden, da viele Leistungen bei den betroffenen Familien nicht ankommen. Der Bund muss als Ort der Rahmgestaltung mit sozial-, arbeitsmarkt- und familienpolitische Strategien die Armutsbekämpfung der Kommunen und Länder kraftvoll stützen.

Der Appell richtet sich an uns alle: WIR MÜSSEN HANDELN!

Zur Armutsposition der AWO Sachsen-Anhalt:

<https://www.awo-sachsenanhalt.de/awo-landesverband/sozialpolitik.html>



Schau hin. Pack an! Für soziale Gerechtigkeit

Eine Kampagne der AWO in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist ein Land, in dem es sich zu leben lohnt. Ob in Magdeburg, in der Altmark, im Harz oder im Burgenlandkreis – alle Regionen haben ihre besondere Attraktivität. Damit unser Bundesland auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt, müssen wir schon heute dafür sorgen, dass alle Menschen in Sachsen-Anhalt die Chance auf gleich gute Lebensverhältnisse haben. Dafür müssen wir handeln!

Um die gesellschaftspolitische Entwicklung in Sachsen-Anhalt aktiv mitzugestalten, erheben wir deshalb im Superwahljahr 2021 unsere Stimme. Mit der Kampagne „Schau hin. Pack an! Für soziale Gerechtigkeit“ richten wir unseren Appell an Politiker*innen, sich mit den verschiedenen – teils existenziellen – Bedürfnissen der Menschen in Sachsen-Anhalt auseinanderzusetzen und diesen durch politische Weichenstellungen zu begegnen. Wir richten unseren Appell ebenso an die Bürger*innen. Wählen ist ein wichtiges Recht zur Mitbestimmung - jede*r Einzelne kann mit

seiner/ihrer Stimme Verantwortung für die Zukunft in unserem Land übernehmen – und damit dazu beitragen, dass Sachsen-Anhalt lebens- und liebenswert bleibt.

Also: Schau hin. Pack an!

Redaktion AWO Position Kinder- und Jugendarmut

Yvonne Brechmacher, AWO KV Saalekreis e.V.

Ines Grimm-Hübner, AWO KV Salzland e.V.

Dr. Gaby Hayne, AWO RV Halle-Merseburg e.V.

Denise Helbig, AWO KV Magdeburg e.V.

Andrea Zander, AWO KV Magdeburg e.V.

Barbara Höckmann, AWO LV Sachsen-Anhalt e.V.

Steffi Schünemann, AWO LV Sachsen-Anhalt e.V.

Eva Köhler, AWO LV Sachsen-Anhalt e.V.

Rebecca Kutz, AWO LV Sachsen-Anhalt e.V.

Jana Paulsen, AWO SPI GmbH

Kai-Gerrit Bädje, AWO KV Harz

Tom Bruchholz, Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt

Redaktionsstand März 2021

Kontakt:

schauhinpackan@awo-sachsenanhalt.de